

# **Zur Intersektionalität von Behinderung\* und Geschlecht\* aus subjektorientierter Sicht**

Prof.in Dr.in Karin E. Sauer



## **Einstiegsfrage**

Wie passt der Trailer

CRIP CAMP: A DISABILITY REVOLUTION

zu Ihrem bisherigen Verständnis von Gender & Dis\_ability?

## **These aus Dis\_ability Studies und Soziale Arbeit (1)**

„Die Praxis des Helfens vollzieht sich in asymmetrischen Strukturen und Beziehungen.

Sozialarbeiter\*innen bilden die mächtige Seite, sie begründen dies neben religiösen, ethischen und sonstigen persönlichen Motivationen vor allem mit ihrer beruflichen Professionalität.

Die Adressat\*innen hingegen erscheinen als passive Objekte des Helfens.

**Hilfe kann aber auch verweigert werden“.**

(Homann & Bruhn 2023: 19)

## These aus Dis\_ability Studies und Soziale Arbeit (2)

„Mit ihren ebenfalls aus den sozialen Bewegungen hervorgegangenen Schwesterdisziplinen wie Gender, Queer oder Critical Race Studies, gehen Disability Studies erstens davon aus, dass das, was wir als Wirklichkeit wahrnehmen, abhängig davon ist, wie wir die soziale Praxis konstruieren. **Die Welt könnte also eine andere sein.**

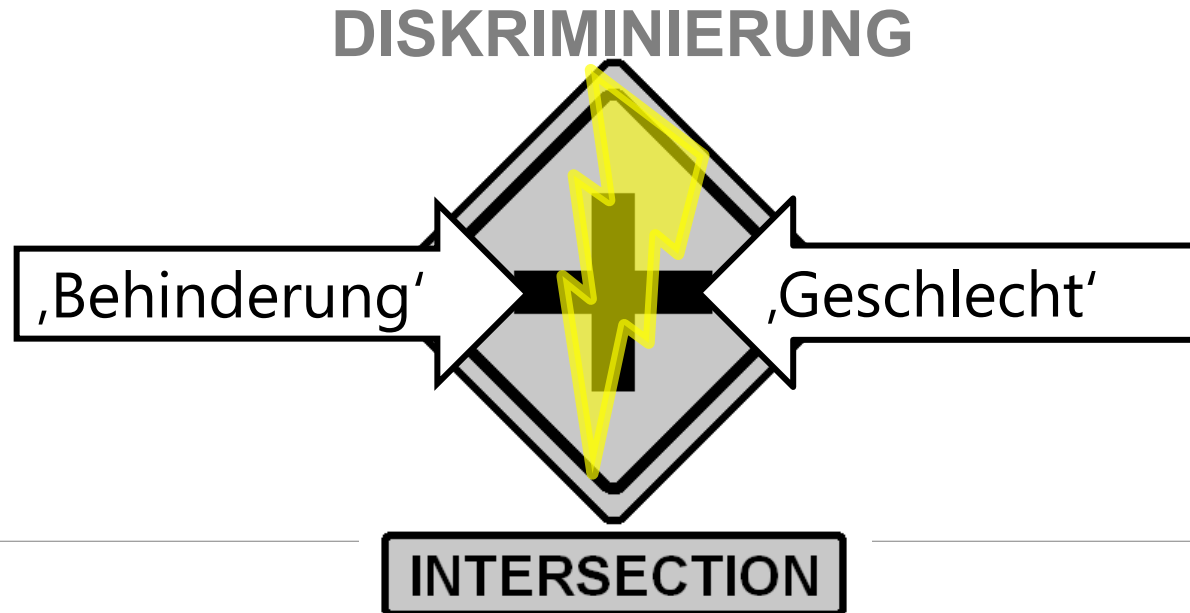
Die zweite Grundannahme besteht darin, dass **Identitäten** wie beispielsweise „behindert“, „normal“, „weiblich“, „männlich“ **nicht naturgegeben** sind und nicht an uns kleben.“

(Homann & Bruhn 2023: 22)

# I. Geschlechtsrollenstereotype (vgl. Köbsell 2021)

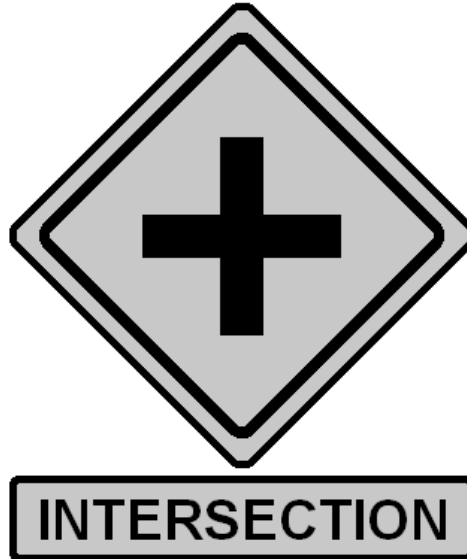
Männlich...	Weiblich...	Behindert...
Stark	Schwach	Schwach
Aktiv	Passiv	Passiv
Unabhängig	Abhängig	Abhängig
Selbstständig	Unselbstständig	Unselbstständig
Mutig	Hilfebedürftig	Hilfebedürftig
Potent	Machtlos	Machtlos
Attraktiv	Attraktiv	Unattraktiv
Rational	Emotional	
Geist	Körper/Sex	Körper/asexuell

## 2. Intersektionalität (nach Crenshaw 1989)



## 2. ‚Behinderung‘ und ‚Geschlecht‘

als unvermeidliche **Intersektion** im Leben behinderter Menschen als „**Nachteil hoch zwei plus x**“ (BODYS 2021).



## 2. Historische Bearbeitungen der Schnittstelle Gender & Dis\_ability aus intersektionaler & subjektorientierter Perspektive

Vom ersten „Buch von behinderten Frauen“ (1985) über „Gendering Disability“ (2010) bis „Disability Studies und Soziale Arbeit“ (2023), hrsg. von Bruhn et al.



### 3. Disability-Studies im Kontext der internationalen Behindertenbewegung

→ Gesellschaftliche Relevanzebenen von Ableism

<b>1. Subjektive Begründungen</b>	<b>2. Soziale Bedeutungen</b>	<b>3. Gesellschaftliche Bedingungen</b>
Subjektive Auseinandersetzung	Diskurse über Inklusion/Exklusion bestimmter sozialer Gruppen	Rechtliche & institutionelle Rahmenbedingungen

## 3.1 Gesellschaftliche Bedingungen

Aktivist\*innen wie  
Juristin Theresia Degener  
thematisieren Bedeutung von  
„Euthanasie“ und  
„Terror der Normalität“

<https://www.youtube.com/watch?v=12NeKUEfUX0>

→ Einsatz für weltweite  
rechtliche Gleichstellung  
im Kontext UN-BRK

## 3.1 Gesellschaftliche Bedingungen

- Deaf Studies
- Mad Studies
- Disability History
- Critical Disability Studies
- Cultural Disability Studies
- Queer Disability Studies
- Disability Studies in Education

Disability Studies im deutschsprachigen Raum haben einen subversiven Stand. Diese Denkschule ist im wissenschaftlichen Mainstream weder angekommen noch geschätzt.

## 3.1 → Einfluss auf Diskurse und soziale Bedeutungen in deutschsprachigen Institutionen für Dis\_ability Studies

Arbeitsgemeinschaft Disability Studies (AGDS). Wir forschen selbst.

<https://disabilitystudies.de/>

Zentrum für Disability Studies (BODYS)

<https://bodys.evh-bochum.de/ueber-bodys.html>

Internationale Forschungsstelle Disability Studies (IDIS)

<https://idis.uni-koeln.de/>

Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung (ZeDiS)

<https://www.zedis-ev-hochschule-hh.de/>

Disability Studies Austria

<https://dista.uniability.org/glossar/disability-studies-2/>

## 3.2 Diskurslinien der Dis\_ability Studies

**Wissenschaft, Disability Arts & Culture und Aktivismus** stehen in den Disability Studies in engen Wechselbeziehungen.

Im Zentrum steht, **Behinderung nicht als Problem der darüber Diskriminierten** zu verstehen, sondern als **gesamtgesellschaftliches Phänomen, welches diese Diskriminierung ermöglicht und aufrechterhält.**

### **3.3 Subjektive Auseinandersetzungen**

#### **„Angst vor Augenhöhe“ (Grundstein 2017)**

Behinderte Menschen sind immer mehr sichtbar, weil bauliche und strukturelle Barrieren immer weniger werden. Das ist eine begrüßenswerte Entwicklung. Dadurch mehren sich Begegnungsmöglichkeiten zwischen behinderten und nicht-behinderten Personen (...).

Je näher wir Menschen an uns ran lassen, umso mehr sind diese auf unserer Augenhöhe. Und dann?!

Dann ist oft der Rahmen an möglichen Annäherungen erschöpft.

### 3.3 Subjektive Auseinandersetzungen „Hand aufs Herz“ (Grundstein 2017)

Ich rede hier nicht von Fetischisierung bestimmter Behinderungen. Ich rede davon, einen behinderten Körper schön zu finden, wie er ist. Denn es geht mir um Körpernormen, nicht um Sympathien.

Solange es die **Körpernormen** in unserer Gesellschaft gibt, dass behinderte, dicke, trans\*, inter\* Personen als „**anders**“ angesehen werden, solange gibt es eine klare Hierarchie und keine echte Chance auf Gleichberechtigung (vgl. Grundstein 2017).

## 3.4 Behindertes Begehren – Versuche der Enthinderung?

### Queers, Crips, and Mermaids

Disruptive Bodies as  
Performative Objects  
Kamran Behrouz (2021)

Video still of Gauche Caviar, Mermaid (avatar) I & II, 2020-21

<https://www.kamranbehrouz.com/queers-crips-and-mermaidsdisruptive-bodies-as-performative-objects/>



## 3.4 Behindertes Begehren – Versuche der Enthinderung?

**Erfahrungen von Social Media  
Aktivist:innen**

# Zwischenfazit: Intersektionales Analysemodell in Praxisfeldern Sozialer Arbeit

	<b>Gesellschaftliche Bedingungen</b>	<b>Soziale Bedeutungen</b>	<b>Subjektive Begründungen</b>
	Rechtliche & institutionelle Rahmenbedingungen	Diskurse über Inklusion/ Exklusion bestimmter sozialer Gruppen	Subjektive Auseinandersetzung
Geschlecht			
Nation/Staat/Nationalität			
Religion			
Sprache			
Körper/Gesundheit			
Alter			
Wohnort /Infrastruktur			
Bildung			
Lernvoraussetzung			
...			

## 4. „Trilemma der Inklusion“ Mai-Anh Boger (2019)

Dieses Buch handelt von dem dissonanten Begehren, nicht diskriminiert zu werden. Es ist geschrieben worden für alle, die

- (a) sich anders fühlen
- (b) darauf bestehen, ganz normale Menschen zu sein
- (c) sich fragen, ob die Worte ‚anders‘ und ‚normal‘ für sie überhaupt Sinn ergeben
- (d) alles davon auf einmal – in einem manchmal kaum aushaltbaren Gewirr der Selbstbefragung, sowie für deren Pädagog\_innen und andere, die dieses Gefühl verstehen wollen.

## 4.1 Teilnehmende von Camp Jened, Woodstock NY, USA

*Denise Jacobson:* Ich hatte eine Affäre. Ich wollte nicht als Jungfrau sterben. Eines nachts hatte ich schreckliche Bauchschmerzen. Ein Chirurg entschied, es müsste der Blinddarm sein und nahm einen gesunden Blinddarm heraus. Mein Arzt kam herein und untersuchte mich gynäkologisch. Sie haben Gonorrhö.

Einen kurzen Moment lang war ich sehr stolz auf mich. Aber dann, als ich darüber nachdachte, war es nur, weil der Chirurg der Meinung war, ich könnte nicht sexuell aktiv sein. Sehen Sie mich an. Wer würde mich ficken wollen? Daher beschloss ich, wieder zu studieren und machte meinen Master in Menschlicher Sexualität.

## 4.1 Betreuende von Camp Jened, Woodstock NY, USA

*Betreuer:* "Wir haben damals verstanden, dass nicht die behinderten Jugendlichen das Problem waren, sondern wir waren das Problem – wir, die Nichtbehinderten, unsere Vorstellungen über Behinderung".

Von da an konnten die Teenager in dem Camp also „eine ganz normale Zeit haben“, sagt Rebecca Maskos, mit allem was man eben so erlebe: „erste Liebe, Party machen, über die Welt philosophieren“ (Maskos 2020).

## 4.2 Mitbestimmung politischer Diskurse

Das Camp hat das Leben der Teilnehmenden verändert. Sie haben sich emanzipiert: „Es war ein kleines Utopia, in dem behinderte Menschen sich ganz anders gesehen haben als sonst in den 70ern in den USA“ (Maskos 2020).

Dieser "Spirit", dieses Aufbegehren, hat ausgestrahlt, auch über das Camp hinaus. Bald wurden die erste Bürgerrechtsorganisation behinderter Menschen gegründet und Straßenblockaden organisiert (vgl. ebd.).

## 5. Auswege aus dem „Trilemma der Inklusion“?

„Die Unfähigkeit vieler normaler\* Menschen, sich vorzustellen, wie anders\* die (zwischen-)menschliche Wahrnehmung sein kann, führt bis heute dazu, dass übersehen, überhört (...) und überfühlt wird, was wir einander zu geben haben“.

**„Ich aber, die ich ständig irre, weiß eines sicher: Wenn wir uns verbünden, kann uns niemand mehr darin behindern, unseren Eigensinn frei zu entfalten und in seiner Schönheit und Kraft erstrahlen zu lassen“ (Boger 2020: 55).**

## 5. Auswege aus dem „Trilemma der Inklusion“?

### → Anschlussfrage

„Es gibt sieben Milliarden Wege, normal zu sein.  
Was tun, um allen gerecht zu werden?“  
(FORUM sozial 1/2023)



- Boger, Mai-Anh 2020. Mad Studies und/in/als Disability Studies. In: Brehme, David u.a. (Hrsg.): *Disability Studies im deutschsprachigen Raum. Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung*. Weinheim: Beltz, 41–55
- Boger, Mai-Anh 2019. *Subjekte der Inklusion: Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitfühlen*. Münster: Edition Assemblage
- Homann, Jürgen & Bruhn, Lars 2023. Helfen als Studium? Soziale Arbeit und die Perspektive der Disability Studies. In: Bruhn, Lars u.a. (Hrsg.): *Disability Studies und Soziale Arbeit*. Weinheim: Beltz, 18-24
- Crenshaw, Kimberlé 1989. Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. Feminist Theory and Antiracist Politics. *University of Chicago Legal Forum*, 1, 139–167
- Garland Thomson, Rosemarie 2004. Integrating Disability, Transforming Feminist Theory. In: Smith, B. G./Hutchison, B. (Eds.): *Gendering Disability*. New Brunswick a.o.: Rutger University Press, 73–107
- Grundstein, Tiam 2017. Inkludiert mich doch am Arsch! Ich kann das Wort Inklusion nicht mehr hören. *an.schläge* 2017, an.sprüche, IV / 2017

- Köbsell, Swantje 2021. Behinderung & Geschlecht – Auswirkungen einer unvermeidlichen Intersektion im Leben behinderter Menschen. Paper presented at *Nachteil hoch zwei plus x – Intersektionalität im Kontext von Behinderung*, Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS), 22. April 2021
- Lochner, Susanne & Goll, Harald (Hrsg.) 2021. *Lasst uns über Sex sprechen*. Berlin: Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost
- Maskos, Rebecca 2020. Im Gespräch mit Andreas Müller in Deutschlandfunk Kultur – *Kompressor* 23.04.2020
- Raab, Heike 2012. *Intersektionalität und Behinderung – Perspektiven der Disability Studies*. <http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Raab.pdf>
- Sauer, Karin E. 2021. Von der Behindertenpädagogik zu den Disability Studies – von dominanten Machtverhältnissen zu Powersharing? In: Ullrich, A./Sauer, K. E.: *Pädagogik für die Soziale Arbeit*. Baden-Baden: Nomos, 157–171.
- Schär, Clarissa 2022. Imaginationen des Körpers. Paper presented at 28. *DGfE-Kongress ENT | GRENZ | UNGEN*, 14. März 2022